

wiedergegeben:

- 1) "... deswägen beschächne Botschafften, ersuch unnd ermannungen. Endtlichen des glyche von Unseren E. von Glarus, an sy unser E. von Schwytz vor uns den Sätzen selbst gethone offentliche bitt unnd begären. Wölliches aber ..."
- 2) "Endtlichen, wyl ... unser E. der nüwen Religion von Glarus, insonderheit dessen höchlich sich beschwärt, das im faal sy der Verwaltung unnd Besatzung diser Zwo gesagten Vogtyen beraubet, alls dann ire Catholische Mittlandtlütt, ein grossen vorthail, unnd sy hingägen ein ires vermeinens, unlydenlichen nachtheil hettend, Hand wir diss, alls auch ein absönderliches geschäft, an die gebürende ortt, unnd denen, so hierinn Zesprächen gwallt, auch verhoffentlich gutte mittel habent, einfaltig remittiert unnd hiemit heimgestellt,  
Oder es möchtent sich dess halber oftgeredt U.L.A.E. von Glarus beeder Religionen, diser fürgewändten unglycheit oder vorthails wegen selbs fründt= Landt= und nachpürlich, inn gutter einigkeit wol verglychen, Sonderlich wyl diser vorthail derglychen Bevogtigungen, uff ir der nüwgläubigen Zu Glarus sytten: so lang, unnd vil Jar gebrucht worden, nitt one der Catholischen villmäliger erklagter verschüpfung."
- 1) Weshalb dieses Konzept in den "Acta Helvetica" liegt, ist unklar. Ein Mitwirken des Zuger Stadt- und Amtrates K o n r a d III. Zurlauben beim Abfassen des Textes kann jedenfalls nicht nachgewiesen werden.

---

Konzept, vermutlich aus der Kanzlei der Grafschaft Baden  
AH 74, 418-423 - Blatt 423 leer

184

[1637?]<sup>1</sup>

A

"CAPITULATION, ARTICUL, DIE DER ... ABGESANT AUSS HISPANIEN GMEI-  
NEN 3 PUENTEN VORGEHALTEN [- BUENDNERWIRREN -]."

- 
- "1. Dass Ewige Püntruss und frid sol sein, mit dem Hauss Meylandt[/Spanien], iedoch verbleybe die frantzösische Püntruss im alten wässen und thuon.
  2. Fryer Pass für Jhr König: Mt: [P h i l i p p IV.] soldatten mit weher, und ohne weher in flandria und teütschlandt, und von dannen widerumb auff dass Meyländische gebiett Zuofüeren.
  3. Dass Jhr König Mt: schuldig seyen sie Zuobeschützen gegen welchen Fürsten

- es wölle, Zuo Zeit der Kriegsnotten, da man wölte einiche Kriegswaffen wider sey findtlicher Weiss gebrochen. Also versprechen die herren Püntner dess gleychen auch Zuo thuon, dass huss Meylandt Zeschirmen, im fal dass einiche Kriegsswaffen wider dasselbige bewegt wurde, auff dass wenigste mit 2 Regementer auffs Königs bezalung, Lautt dem, man mit den herren Schwytzeren [=kath. Orten] gemacht und thuon hatt.
4. Dass ein Ewigkheit auff Jhr König: Mt: bezalung und in dero diensten ein Regiment auff dem Meylandischen gebiett sein und bleyben sollen, wan dan ursach verhanden were, dass ein uffbruch gebe in flandern, oder im Königreych Neapoliss, oder in Jlliria [=Illyrien], auff der schwytzerischen bezalung, und noch meher, nach dem dan ess in Jhr König: Mt: dienst, von ihr Excellent erkentt wirt.
  5. Jargeltt 15000 Cronen, daselbig auff S. Joannis tag Järllich Zuo Chur Zerlegen.
  6. Dass 12 Junge Knaben Zuo Pavia im Collegio [=Universität?] auff Jhr König Mt. Costen studieren khönen, es seige die Medicina, die philosophia die Theologia und andere gschrifften adeliche Püntner, und das man ein Closter bauwe Zuo Cleffen [- 1640 wurde in Chiavenna ein Kapuzinerkloster errichtet -], alda adeliche Pünttner erhalten werden, und wil ihr Khünig Mt: etwas Stipendieren.
  7. Freyer Khauff gegeneinandern, ohne bezalung der Zölen, und umbgeltt, von kheinerley kauffmanschaften, Wein Khorn, und dass man an einem bequemen Ohrt am Comersee noch ihr vermögen und gfallen woche merckht haltt gemelte waar Zuo verkhauffen.
  8. Dass Zuo Cleffen ein Gricht residieren, selbige Zuo Terminieren und Zuo entscheiden haben sol, die underscheid, so sich Zwischen Evangelischen und Catholischen begeben, Zwischen Püntnern und Veltlinern, und den Völckhern beyder Graffschafften Cleffen und Wormbs [=Bormio], das daselbig allein in gemelten ursachen, Civilisch, und Criminalisch Zuo providieren habe, und sol dasselbig von Jhr Excellent von 12 Püntneren erweltt wärden dan für den Meyländischen Rath [=Senat] oder für Gheime Rhätth.
  9. Dass man den Püntnern alles geltt, wegen Niuwess Zolss, so ihnen uffgesetzt ist worden von der graffschafft Cleffen, und wormbs auch Veltlin, so wol die alten Zöl widerum, erstatte, das die Zöl widerum der herren Püntneren seigen".
- 1) Laut Staatsarchivar Dr. S. Margadant, Chur, kommt vorliegender Text inhalt-

lich am ehesten jenem Bündnisentwurf nahe, der der bündnerischen Gesandtschaft in Mailand am 17. Januar 1637 als Grundlage für ihre Verhandlungen mit Mailand/Spanien gedient zu haben scheint.

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates B e a t II. Zur-  
lauben. - AH 74, 425 und 428 - Blatt 428 leer

## 184 A

1632 Oktober [21./]11., Wien

SCHREIBEN VON [KAISER] FERDINAND II. [AN DIE HAEUPTER BUENDENS]<sup>1</sup>

*"Ihr werdent eüch ohne allen Zweifel nach quotter massen Zuo erinnern haben was euch noch vor des nun meher durch Göttlichen beystandt, allerdings hingelgter und gestaltter ein antwurttung der Päss, dur Punten in yttalia [von seiten Oesterreichs], gehandelt, und sonderlich verglichen worden, das noch endung dess Kriegs alles wider in vorigen standt gesetzt und demme Zuo wider nit fürgenomen werden sölle.*

*Wiewol wir nun an ietzo von glaubwürdigen Ohrten berichtet worden, was gestaltt sich der Zeit ein Frantzösischer Gesanter [Henri I<sup>er</sup> Duc de R o h a n] bey eüch befunden [- Bündnerwirren -], und bemüen thüe, eüch von unser devotion abwendig Zuo machen, und dahin durch arglistige Persuasiones Zuoverleiten damit das der Cron [Frankreich] Zuo einem vortel iederzeit dero belieben möge nach ein eynfaal inss Reych Theütscher Nation Zuothuon, der Pass an der steig [=Sankt Luzisteig] offen gehalten, uns aber und dem Reych, auch unserm Ertzhuss [H a b s b u r g] Zuo höchstem schaden und nachtheyl, mit bewehrten und von andern unsern widerwerttigen underhalten Soldatten starckh besetzt und versperrtt werden möge.*

*So sollen Wir Unss Jedoch nit die gedanckhen machen noch von eüch einbilden, dass ihr der uffgerichtten fridenshandlung [von Cherasco 1631 zwischen dem Römischen Reich und Frankreich?] Zuo wider einiger neüwerung eynfaren lassen wenigst das geringst werdett gestatten wellen, so dem Jenigen was in Specie abgereth worden im geringsten Zuowider gehandelt oder stattuiert werde, haben gleychwol nit underlassen mögen, eüch zum überfluss anzuofügen das mir berüertte Päss, Raumen und quitieren Zelassen, nit uffhalten, dess künigss in Franckhreych [L u d w i g XIII.] eingewiligett, sondern dieweyl wir vorhin, söliches Zuo thuon versprochen haben, und wöllen demnach Zuo eüwerem vernünftigen nachdenckhen, gesteltt sein lassen, das wan ihr gleych yetzo oder*